

83. Eine merkwürdige Schlittenfahrt.

1679.

Im Jahre 1678 segelte der Kurfürst mit 350 kleinen Schiffen nach Rügen und eroberte diese schöne Insel. Bald darauf erschien er vor Stralsund, das, nachdem bereits die Hälfte der Stadt in Flammen aufgegangen war, die weiße Fahne aufstreckte. Auch hier wie in Dreißwald ließ sich der Kurfürst den Eid der Treue schwören und war nun ganz im Besitze Pommern's. Um ihn aber von diesem Lande abzuführen, ließ der König von Schweden seinen General Horn, von Liekland her, in das Herzogthum Preußen einfallen. Der Herzog von Kurland gestattete den Durchzug. Schon war Königberg in Gefahr. Da brach Friedrich Wilhelm in der strengsten Winterkälte mit 9000 seiner Tapfern schleunigst auf und machte in 10 Tagen einen Weg von 150 Stunden. Schon am 10. Januar traf er in Marienwerder ein. Hier sammelten sich seine Truppen. Sobald aber die Schweden vernahmen, daß der Kurfürst im Anzuge sei, traten sie eilig den Rückweg an. Er aber wollte sie einholen und wo möglich durch eine Schlacht vernichten. Daher setzte er sein Fußvolk auf Schlitten, und nun ging's im Fluge bis Heiligenbeil, von hier über das zugefrorene frische Haff nach Königberg. Der Feind konnte so schnell nicht laufen, als er ihm nacheilte. Denn immer vorwärts ging's nach Labiau, von dort wieder zu Schlitten auf dem kurlischen Haff weiter. Von Wilge aus sandte der Kurfürst den General Görzke und den Obersten von Treffenfeld mit einer kleinen Reiterchaar voraus. Treffenfeld holte den weit überlegenen Feind bei Ziffit ein und schlug ihn gänzlich auf's Haupt. Die Schweden gerethen in so große Noth, daß sie seit zwei Tagen kein Brod mehr hatten. Ueberall geschlagen, gelangten sie als keines Häuflein, tapfer fechtend, ohne Beschütz und Munitionswagen nach Riga. Sie mögen den Franzosen geglichen haben, die 1812 aus Rußland zurückkehrten, als sie in Schweden ankamen. Doch auch die Brandenburger waren durch den ununterbrochenen Zug über Schnee- und Eisfelder bis zum Tode erschöpft. Aber Preußen war gerettet.

Inzwischen hatte der Kaiser, der das Importkommen des brandenburgischen Staates mit Besorgniß und Eifersucht ansah und keinen „neuen König der Wenden an der Ostsee“ aufkommen lassen wollte, mit den Franzosen den Frieden zu Nymwegen geschlossen und seinerseits zuge-